

Implizites Wissen

Abstract:

In verschiedenen Bereichen der Philosophie stößt man auf Zuschreibungen von implizitem propositionalen Wissen: Einer Person wird propositionales Wissen – z.B. von sprachlichen Regeln oder alltagspsychologischen Gesetzmäßigkeiten – zugeschrieben, obwohl die Person nicht in der Lage ist, das angeblich von ihr Gewusste zu artikulieren oder sich ins Bewusstsein zu rufen. Der genaue Gehalt und Status solcher Zuschreibungen ist allerdings alles andere als klar. Manche Philosophen bestreiten ihre Kohärenz, während andere versuchen, ihren Inhalt unter Rückgriff auf kognitionswissenschaftliche Hypothesen bzgl. subpersonaler Mechanismen der Informationsverarbeitung zu erklären. Ziel meines Vortrags ist es, einen dritten Weg aufzuzeigen: Ich versuche deutlich zu machen, wie eine dispositionalistische Konzeption von intentionalen Zuständen es uns erlaubt, Sinn aus Zuschreibungen von implizitem propositionalen Wissen zu machen, ohne ihren Gehalt an kognitionswissenschaftliche Hypothesen zu koppeln.